

Weniger das Geplänkel der ehrwürdigen Rallye-Prominenz um den Gesamtsieg konnte bei der Serengeti-Safari-Rallye die Fans begeistern, als vielmehr der meisterhafte und bis zuletzt andauernde Kampf zwischen Kristiansen, Petersen und Soltwedel um Platz drei.

Alle für Einen

Beim sechsten Lauf zur Rallye-DM erlosch die Spannung schon früh, zumindest was den Kampf um die Spitze betraf. Nach einem Dreher in der ersten Kurve der Zuschauerprüfung Kirchwalingen ('die Reifen waren noch kalt!') und einem Rückstand von elf Sekunden auf Walter Röhl 'blies' Jochi Kleint zum Angriff. Ein kurzes Solo, denn nach zwei Bestzeiten (Rückstand danach: 3 Sek.) konterte der amtierende Weltmeister. Auf der absoluten Vollgasprüfung Sültinger Moor (146 km/h) nahm der Porsche-Pilot dem Opel-Treter satte 22 Sekunden ab.

Die WP 6 brachte schließlich den erneuten Ausfall des wortkargen Hamburgers. Sand und Dreck versperrten der notwendigen Kühlluft den Weg und das Ascona-Triebwerk kollabierte. Walter Röhl konnte es sich von nun an leisten, locker vor dem Feld herzufahren und seinen 'ärgsten' Verfolger Holger Bohne einige Bestzeiten zu überlassen.

Spannung herrschte dagegen im Kampf um den dritten Platz. Jens-Ole Kristiansen (Ascona 400), Holger Soltwedel und Rolf Petersen (beide Ford Escort BDA) hießen die Streithähne. In der dritten WP rutschte der Däne in einer a...glatten Rechts 3- von der Piste und kassierte zweieinhalb Minuten. Bis zur Zwangspause ergab sich folgender Stand: Rolf Petersen vor Holger Soltwedel (-6 Sek.) und Jens Ole Kristiansen (-1.29 Min.).

Die folgenden Nacht- und Nebelprüfungen gehörten dem Saarländer. Er übernahm den dritten Rang und holte bis zur WP 15 einen Vorsprung von 20 Sekunden auf Petersen heraus. Im Morgengrauen schlug der Norddeutsche zurück. Sekunde um Sekunde knabberte er

dem Konkurrenten ab und nach der WP 23 trennte die beiden BDA-Piloten sieben Sekunden. So einen verbissenen Zweikampf hatte es in der deutschen Rallyeszene lange nicht gegeben. Über die kleinen Probleme - fehlender dritter Gang hier, Getriebeprobleme und gesprungene Windschutzscheibe da



Die Braunschweiger Norbert Brauer/Karl-Heinz Engel brachten das Kunststück fertig, die Abonnementssieger dieser Klasse - Kissel/Berg - und die schnellen Schweden Melin/Eriksson auf die Plätze zu verweisen. Der Nies-Besatzung kamen dabei u.a. auch die Probleme der Konkurrenten zugute.

- wurde nicht geredet, alleine die Zeiten interessierten. Und der Kampf ging ja weiter, ja er spitzte sich zu. In der Prüfung Bispinger Sand verringerte sich der Abstand auf ganze vier Sekunden. Inzwischen allerdings hatte Opel-Fahrer Kristiansen die beiden Kampfhähne passiert und Platz drei eingenommen. Die Entscheidung mußte in der letzten Prüfung fallen. Noch einmal wurde der Zuschauerkurs Kirchwalingen unter die Hufe genommen. Soltwedel fuhr 8.35, Petersen 10.12, Kristiansen blieb ohne Zeit. Was war passiert? Soltwedel hatte keine Probleme und fuhr die drittbeste Zeit, Petersen hatte keine Kupplung mehr und schlich sich förmlich ins Ziel, bei dem Dänen schließlich hauchte die Hinterachse ihr Leben aus und der schnelle Nordländer fiel wenige Kilometer vor dem Ziel aus -



Alfons Stock/Paul Schmuck warfen ihren Rheila-Golf noch in der vorletzten Prüfung in die Bäume. Wie unnötig dieser Abflug war, macht der Vorsprung des VW-Teams deutlich. Bis dahin lagen Schnoor/Ebel über 12 Min. zurück. Foto: JK

Ergebnisse:

Gesamtwertung: 1. Röhl/Geistdörfer, Porsche, 7581. 2. Bohne/Diekman, Daimler, 7733. 3. Soltwedel/Müller, Ford, 7942. 4. Petersen/Bockelmann, Ford, 8041. 5. Fritzing/Junge, Toyota, 8048; **Klasse 1:** Röhl/Geistdörfer, **Klasse 2:** Soltwedel/Müller, **Klasse 3:** Schnoor/Ebel, BMW, 8856. **Klasse 4:** Mönchmeyer/Jahns, Toyota, 8705. **Klasse 5:** Rochlitz/Stoltenberg, Ford, 9419. **Klasse 6:** Werner/Meurer, Ford, 8271. **Klasse 7:** Weber/Öchsner, Opel, 8338. **Klasse 8:** Brauer/Engel, VW, 8647. **Klasse 9:** Borgs/Mausbeck, Toyota, 9135. **Klasse 10:** Fricke/Brusch, Audi, 9710.

nach einer Bombenvorstellung mehr als bitter.

Bemerkenswert ist die WP-Durchschnittsgeschwindigkeit des Gesamtsiegers Röhl. Er bewegte den Porsche 924 GTR mit 113,2 km/h über die Prüfungen

zwischen Aller und Leine. Der 39. der Gesamtwertung fuhr immerhin noch einen Schnitt von über 90 km/h. Alleine aus diesen Zahlen wird deutlich, wie schnell die Serengeti war (man kann es auch negativ ausdrücken).



Im Kampf mit Jens-Ole Kristiansen und Holger Soltwedel um den dritten Platz kam Rolf Petersen zwar letztendlich nicht zum Zuge (Kupplungsschaden), doch die Fans zeigten sich noch lange beeindruckt.